

Storopack Presseinformation September 2005 Molding Division

Storopack ist führender Systemlieferant und Dienstleister in den Bereichen Schutzverpackung, Transportverpackung und Logistik. Die weltweit tätige Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Metzingen (Deutschland) ist in drei Geschäftsbereiche unterteilt. Die Molding Division entwickelt, produziert und vertreibt stapelbare, isolierende Schutzverpackungen sowie maßgefertigte technische Formteile aus expandierbaren Schäumen wie z.B. EPS (Styropor®) und EPP (expandierbares Polypropylen) für unterschiedliche Industriebereiche.

Storopack fertigt Dämm-Module für Isoquick-GmbH

Perimeter-Bodenwanne bietet hohes Energieeinsparpotenzial

Limbach-Krumbach. Energiepreise steigen dramatisch an, Heizkosten entwickeln sich zunehmend zur „zweiten Miete“. Gründe dafür sind die knapper werdenden Ressourcen und die mit der Klimaveränderung einhergehenden Naturkatastrophen wie beispielsweise der Wirbelsturm „Katrina“. Vorrangige Aufgabe der Zukunft wird deshalb sein, Ressourcen zu sparen und Energie effizient zu nutzen. Dies gilt auch und vor allem im Baubereich. Wer sein Passiv- oder Niedrigenergiehaus auf hochwärmedämmende Isoquick®-Module baut, kann sich die zweite Miete praktisch sparen. Die Voraussetzung für die Produktion der Module sind mit dem Werkstoff Peripor® gegeben, den die BASF Ludwigshafen liefert. Peripor® ist eine Weiterentwicklung von Styropor®, das schon seit den 50er Jahren erfolgreich im Bausektor angewendet wird. Am Storopack-Standort Limbach-Krumbach werden die Module im Auftrag der Firma Isoquick GmbH mit Sitz in Niederzissen „on demand“ produziert, an der Baustelle werden sie zu einer Wanne zusammengesteckt.

Montag, 5. September 2005. Auf der Baustelle Weinolsheimerstraße im rheinhessischen Winzerdorf Bechtolsheim bei Alzey laufen die Vorbereitungen für die Ver-

Storopack
Hans Reichenecker GmbH

Untere Rietstrasse 30
72555 Metzingen
Germany

Telefon +49 (0)7123 164 227
Fax +49 (0)7123 164 49 227
press@storopack.com
www.storopack.com

Beauftragt mit der Öffentlichkeitsarbeit:
Schott Relations GmbH
Postfach 104663
70041 Stuttgart
Telefon +49 (0)711 164 46 16
Fax +49 (0)711 164 46 11
info@schott-relations.com

legung der Isoquick® Perimeter-Bodenwanne, auf der in einigen Wochen ein weiteres Passivhaus fertig gestellt sein soll. Sommerliche Witterungsbedingungen und ein kühler Wind bilden ideale Voraussetzungen für die Verlegung, die aber ebenso bei Regen problemlos erfolgen könnte. Der Untergrund für das eigentliche Baugelände ist optimal vorbereitet, planeben und sauber mit Feinsplitt abgezogen. Pünktlich um 8 Uhr 30 kommt der Storopack-LKW mit den Modulen. Von einem bereitstehenden Gabelstapler wird der LKW entladen. Um 9 Uhr kann er die Baustelle schon wieder verlassen.

Pyramiden aus Peripor®

Warum die Bezeichnung *Dämm-Module* stimmt, wird klar, als die Arbeiter damit beginnen, die Transportbänder von den Paletten zu lösen. Jede Bodenplatte ist zwar ein Unikat (individueller Hausbau), aber jedes Unikat besteht aus sieben kombinierbaren Modulen für unterschiedliche Dämmstärken. Die Besonderheit der Module liegt in ihrem Profil begründet: Um eine richtungsstabile, verschiebesichere Bodenwanne herstellen zu können, sind die Module einseitig mit Noppen in Form abgestumpfter Pyramiden versehen. Da die Perimeter-Bodenwanne sich in direktem Kontakt mit dem Erdreich befindet, muss das Material nicht nur optimal dämmen, sondern es darf auch praktisch keine Feuchtigkeit aufnehmen. Mit einem Wasseraufnahmewert von $> 0,9 \%$ Vol. konnte ein überzeugender Wert bestätigt werden. Um die statischen Voraussetzungen zu schaffen, wurde auch das Raumgewicht von Peripor® entscheidend erhöht.

Vom Rand zur Mitte

9 Uhr 10: Die Arbeiter der ausführenden Baufirma beginnen zunächst mit dem Zusammenstecken der form-schlüssigen Randmodule. Aus der Ferne betrachtet sieht

es aus, als würden die Randmodule eines überdimensionalen Puzzles gelegt. Und genau wie bei einem Puzzle passen auch hier alle Teile exakt aneinander. Die eigenwillige Form der werkseitig kommissionierten Randmodule ergibt sich aus dem Eliminieren geometrischer Wärmebrücken und dem Ableiten von Wasser an der Gebäudeaußenseite. Zusätzlich können über die horizontale Fuge zwischen Wandaufbau und Bodenplatte sowohl Sockelputz als auch bituminöse Anstriche sicher geführt werden. Wichtig: Dank der ausgeklügelten, stabilen Form der Randmodule wird die Abschaltung der Bodenplatte überflüssig, Kosten für Schalungsmaterial und -zeit entfallen. Der Materialverbrauch kann - auch beim Beton - eindeutig definiert werden. Da im Erdreich liegende Bauteile im Unterschied zu den oberirdischen nur sehr schwer nachzubessern sind, ist bei den professionellen Verlegearbeiten entsprechendes Know-how gefragt. Aus diesem Grund werden die Module, die bei allen Bauarten (Holzbau, Schalungselemente- oder Mauerbau) verwendet werden können, von Baubetrieben verarbeitet. Im DIY-Bereich ist ein Richtmeister zu berücksichtigen.

„High Noon“ an der Baustelle

Mittlerweile ist es 10 Uhr geworden, alle Randmodule sind fest miteinander verbunden. Als Nächstes erfolgt die Verlegung der Grundmodule im „Inneren“ des „Puzzles“. Die untere Lage (erdberührendes Grundmodul) wird mit den Noppen nach oben, die obere Lage (Deckmodul) mit den Noppen nach unten verlegt. Die auf diese Weise zueinander ausgerichteten Pyramidenstümpfe „greifen“ ineinander und gewährleisten eine absolute Verschiebesicherheit. Das Verlegen erfolgt dabei im „schleppenden Verband“, das bedeutet: es fällt praktisch kein Verschnitt an, da abgesägte Teile an anderer Stelle

sofort wieder angelegt werden können. Das Zuschneiden der Module mit einer Bandsäge ist in der Regel jedoch nur an den Stellen erforderlich, an denen sich aus der Erde herausragenden Versorgungsrohre befinden. Um 11 Uhr ist die untere Lage fertig, um 12 Uhr die obere. Pünktlich mit dem Glockenschlag „steht“ die komplette Bodenwanne.

Planungssicherheit für Bauträger und Architekten

Die Mittagspause bietet Zeit für ein Gespräch mit Peter Schröder, Geschäftsführer der Isoquick GmbH, der das System entwickelt und mit Unterstützung diverser Forschungsinstitute und Bauaufsichtsbehörden marktreif gemacht hat. Architekten und Bauträger haben so volle Planungssicherheit. „Mit unserem System haben wir echtes Neuland betreten, da es bisher weder 200 mm starkes Peripor, noch eine vergleichbare Noppenkonstruktion gegeben hat“, erklärt Schröder. Um absolut zuverlässige Dämm-Module zu erhalten, bedarf es laut Schröder nicht nur eines hochwertigen Kunststoffgranulats, sondern vor allem auch präziser Aufschäumprozesse. „Die Erfahrung hat gezeigt, dass es nicht leicht ist, in der erforderlichen Dichtheit zu schäumen“, so Schröder weiter. „Mit Storopack haben wir aber einen Partner gefunden, der über das nötige technische Engineering und die entsprechende Erfahrung im Bereich expandierbarer Schäume verfügt.“

Die Wanne ist voll

13 Uhr, die Mittagspause ist vorüber, die Arbeit geht weiter. Für 14 Uhr 30 ist der Beton zum Auffüllen der Bodenwanne bestellt, vorher wird die Wanne mit der üblichen Baufolie ausgelegt und anschließend mit der statisch notwendigen Eisenarmierung versehen. Pünktlich um halb drei kommt der Betonmischer zur fertig

präparierten Bodenwanne. Das Füllen, Verdichten und Glätten der Wanne beginnt und dauert knapp zwei Stunden. Auch hierbei keinerlei erkennbare Hektik. Am späten Nachmittag, die Sonne steht noch hoch am Himmel, sind die Arbeiten an der lastabtragenden Gründungsplatte abgeschlossen. In ca. drei Wochen wird an dieser Stelle ein weiteres von mittlerweile mehr als 5.000 Passivhäusern in Deutschland stehen - Tendenz stark steigend. Experten rechnen mit 160.000 Wohneinheiten bis zum Jahr 2010. Die Gründe für die Trendwende im Bausektor liegen angesichts explodierender Energiekosten auf der Hand. Zum Vergleich: Bei einem normalen Haus liegt der Energieverbrauch bei etwa 22 Litern Heizöl pro Quadratmeter Wohnfläche und Jahr. Die nach heute geltender Norm gebauten Niedrigenergiehäuser sollen nicht mehr als sieben Liter verbrauchen. Beim hochwärmedämmten Passivhaus liegt der Verbrauch dagegen bei max. 1,5 l/m²a. Die Entwicklung der Module ermöglicht es, die Wärmedämmleistung nicht nur von Passivhäusern im sensiblen unterirdischen Bereich so zu verbessern, dass Energiekosten drastisch gespart und Ressourcen nachhaltig geschont werden können.

Kontakt Daten:

Jürgen Schwing

Verkaufsleiter Deutschland

Telefon: +49 (0) 170 455 24 34

Telefax: +49 (0) 6292 929346

